

Asien ist reich an Karstgebieten und lohnenswertes Forschungsfeld für Höhlenforscher und Wissenschaftler aus aller Welt. Auch SCB-Höfos sind aktiv in Asien unterwegs, erforschen und vermessen Höhlen und sammeln Daten für wissenschaftliche Untersuchungen. Der aktuelle Newsletter berichtet von diesen Aktivitäten in Asien.

www.speleo-berlin.de

Krong No Volcanic Geopark 22. März bis 8. April 2018

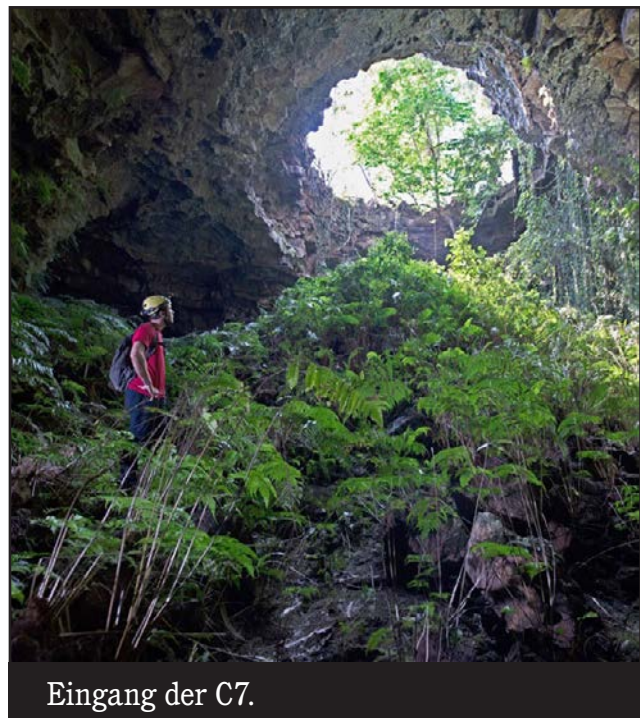
Nach dem erfolgreichen Arrangement des SCB in Nordvietnam (Ninh Binh 2013/14) und der Erforschung der Lavahöhlen in den Südvietnamesischen Provinzen Dong Nai und Lam Dong (2013/14), wurde Michael angesprochen bei der weiteren Exploration im Krong No Volcanic Geopark mitzuwirken. Dieser Geopark liegt in der Provinz Dak Nong und wurde durch japanische Expeditionen in den Jahren 2014 bis 2017 teilweise bearbeitet. Die Provinzregierung von Dak Nong möchte mit der Geoparkverwaltung das Gebiet besser touristisch erschließen und bei der UNESCO einen Antrag auf Aufnahme in die Liste der Weltkultur- und Weltnaturerbe stellen.

Michael konnte für dieses Projekt

Höhlenforscher aus Japan (Takeshi Murase) und den Niederlanden (René Haemers) gewinnen, so dass wir mit uns beiden Deutschen sogar die Voraussetzungen einer Förderung durch den FSE erreichten.

Nach der Ankunft in Saigon, wo wir uns mit Takeshi und René trafen, wurden wir in die Provinzhauptstadt nach Gia Nghia gefahren, dort gab es ein erstes Treffen mit den örtlichen Behörden.

Am nächsten Tag ging es per Kleinbus in den Geopark wo wir Quartier im Dray Sap-Gia Long Resort bezogen. Sehr komfortabel in kleinen separaten Hütten. In den nächsten Tagen wurde der nördliche Teil des Lavafeldes des Chu B'luk Vulkanes erkundet. Hier hatten die Japaner in den Jahren zuvor neun Höhlen vermessen



Eingang der C7.

und dokumentiert, unter anderem die längste Lavahöhle Südostasiens (C7 mit 1.067 m Ganglänge).

Problematisch bei der Erkundung dieses Gebietes war der dichte Dschungel. Am ersten Tag fanden wir kein so richtiges Mittel, uns dort zielgerichtet durchzukämpfen. Durch bessere Koordinierung und mit tatkräftiger Unterstützung des vietnamesischen Militärs konnten wir aber in den darauffolgenden Tagen noch einmal acht Höhlen mit einer Gesamtganglänge von knapp 1 km erkunden und vermessen.

Zur Erkundung des zentralen und südlichen Lavaplateaus bezogen wir Quartier in Dak Mam, eine größere Stadt westlich des Geoparkes. Von dort aus ging es dann täglich mit dem Motorrad



In der C7.

ins Forschungsgebiet. Auch hier hatten die Japaner schon gute Arbeit geleistet und sieben der größten Höhlen des Gebietes vermessen und dokumentiert (C8 mit 791 m). Durch unsere Expedition kamen noch einmal 30! Höhlen mit einer Gesamtganglänge von über 2 km hinzu.

Das Gebiet ist damit aber sicherlich noch nicht abschließend erkundet. Sowohl im zentralen, westlichen aber auch im recht unzugänglichen nördlichen Teil des Lavaplateaus ist noch mit weiteren Höhlen zu rechnen.

Unser großer Dank gilt der Provinzregierung, der Geoparkverwaltung und dem Militär für die großartige Organisation dieser Expedition und der umfassenden und für uns völlig kostenfreien Versorgung über den gesamten Zeitraum. Somit konnten wir uns auf das wirklich Wesentliche konzentrieren und alle geplanten Ziele erreichen. Wir waren trotz aller Sprachbarrieren ein super effektives Team, und es hat mir trotz aller Anstrengungen wieder Spaß gemacht, in Vietnam zu arbeiten. Ein wunderbares, herzliches



P8.

und gastfreundliches Volk, an dem wir Deutsche uns mal messen sollten.

Es wird eine umfassende Publikation im Rahmen der „Berliner Höhlenkundliche Berichte“ und ein eigenständiger Report für die Geoparkverwaltung erscheinen.

Vorträge zu der Expedition erfolgen auf dem EuroSpeleo Forum im August in Ebensee sowie auf der Karstrunde in Reutlingen am 14. Februar 2019.

Torsten Kohn

Höhlen des Himalaya – ein halbes Jahrhundert später 3. bis 11. Mai 2018

Mitten in den schlaghosenlastigen Siebzigern (Abba, Hippies, Fußballweltmeister Deutschland – erinnert ihr euch noch?!) kamen eine Gruppe britischer Höhlenforscher auf die doch, sagen wir mal, ungewöhnliche Idee, mit einem typischen Londoner Doppeldeckerbus von England nach Indien zu fahren (das ging damals noch etwas entspannter als in heutigen Tagen), um dort nach Höhlen zu suchen (die „British Speleological Expedition to the Himalayas 1970“). Im September 1970 erreichte diese Expedition die Kleinstadt Arki im Indischen Bundesstaat Himachal Pradesh und untersuchte in der Gegend eine Reihe von Höhlen (siehe BHB 21, Seiten 35/36).

Zwei der von der Expedition dokumentierten Höhlen konnten im Mai einmal mehr besucht werden (wir wollten nur mal checken, ob die britischen Höhlenpläne stimmen). Im Rahmen des an der Universität Cambridge angesiedelten TwoRains Projektes besuchten wir

(Alena und Cameron aus Cambridge und ich) die Höhlen Payjare Ra Kotla 1 und 2 nahe des Dorfes Darlaghat. Die Payjare Ra Kotla 1 liegt etwas tiefer am Hang als die Payjare Ra Kotla 2 und ist recht einfach befahrbar, wenn auch ziemlich eng. Letztere ist anspruchsvoller, da sie vertikal orientiert ist und man doch besser ein paar Meter Seil nutzt.

Unser Ziel war die Entnahme von Stalagmitenproben für die Rekonstruktion der Umweltbedingungen der letzten 5000 Jahre. Vor etwa dieser Zeit nämlich stand die Harappa- oder Induskultur im heutigen Indusgebiet und der Tharwüste in seiner vollen Blüte, veränderte sich allerdings rapide und verschwand dann vollständig. Gemeinsam mit Archäologen der Uni Cambridge und Uni Varanasi versuchen wir mögliche Verknüpfungen zwischen Zivilisationen und Klima- und Umweltbedingungen zu finden und besser zu verstehen. Unsere Untersuchungen sollen helfen zu verstehen, ob und unter welchen Bedingungen komplexe Gesellschaften anfällig für rasche Klimaveränderungen sind, beziehungsweise welche Abschwächungsstrategien sie einsetzen, um gegen Extremereignisse gewappnet zu sein.

Unsere kleine Ein-Wochen-Expedition war in dieser Hinsicht sehr erfolgreich: wir konnten durch tatkräftige Unterstützung der Dorfbewohner die Höhlen besuchen und beproben, wobei wir möglichst wenige Proben entnahmen. Zudem planen wir im nächsten Jahr zurückzukehren und die Monitoringdaten aus der Höhle zu bergen und den Helfern unsere Arbeit zu erklären. Die Zusammenarbeit



Am Eingang der Payjare Ra Kotla 2.

mit der lokalen Bevölkerung funktioniert sehr gut und wir hoffen, dass langfristig ein guter Austausch an Information von uns gelingt. Dabei möchten wir die Leute vor Ort über unser Projekt informieren, aber auch versuchen, unsere Ergebnisse und eventuelle Konsequenzen für die Region zu vermitteln.

Neben der Probennahme konnten wir mehrere Datenlogger aussetzen, die Temperatur, Druck und Luftfeuchte messen. Uhrgläser sollen bis zum nächsten Jahr Kalzit sammeln, das anschließend für geochemische Analysen genutzt werden soll. Zu guter Letzt konnte ich einen Höhlenplan der Payjare Ra Kotla 1 aufnehmen, die allerdings noch in Arbeit ist. Immerhin – sie ähnelt der vor bald 50 Jahren erstellten Karte sogar einigermaßen.

Wir hoffen nun, dass die genommenen Proben tatsächlich die letzten paar Tausend Jahre abdecken; die Untersuchungen laufen momentan.

Sebastian Breitenbach

Schnelle Polwanderung des Erdmagnetfeldes

Tropfsteine beherbergen nicht nur Informationen über das Klima vergangener Zeiten, sondern können auch zur Rekonstruktion des Erdmagnetfeldes herangezogen werden. So haben chinesische Forscher anhand eines Stalagmiten aus der Sanxing-Höhle in China herausgefunden (PNAS 1720404115), daß sich das Magnetfeld der Erde vor 98 000 Jahren unheimlich schnell mehrmals stark geändert hat. Innerhalb von nur ein paar Hunderthen von Jahren wanderte der magnetische Nordpol mehrmals bis zum Äquator und es gab sogar einen kompletten Wechsel zwischen Nord- und Südpol in weniger als 200 Jahren. Daß es solche Wechsel gab und auch weiterhin geben kann, ist aus anderen Datenquellen (z. B. Ozeanböden, Seesedimente) bekannt – die Verwendung von Stalagmiten erlaubt jedoch bisher unerreichte Genauigkeit und Auflösung. Die Geschwindigkeit, mit der solche Pol-Wechsel offenbar vonstatten gehen können, sind daher sehr überraschend.

Norbert Marwan

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 103, August 2018, 18. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
Bildautoren um Erlaubnis fragen.